

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens = Rapport de gestion de la Direction des cultes

Autor(en): **Siegenthaler, Peter / Schmid, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1992)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens

Direktor: Regierungsrat Peter Siegenthaler

Stellvertreter: Regierungsrat Peter Schmid

Rapport de gestion de la Direction des cultes

Directeur: le conseiller d'Etat Peter Siegenthaler

Suppléant: le conseiller d'Etat Peter Schmid

1. Einleitung

Für unsere Direktion stand das Berichtsjahr in mancher Hinsicht unter dem Zeichen des Wandels und des Umdenkens. Diese Erscheinung beeinträchtigte zwar keineswegs das grundsätzliche Verhältnis zwischen Landeskirchen und Staat, sondern schlug sich vielmehr in den Formen, Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit nieder.

Neben dem personellen Wechsel im Direktionssekretariat und der zunehmend Gestalt annehmenden neuen Aufbauorganisation, mit der Eingliederung der Kirchendirektion in die neue Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion, hinterliess vor allem der finanzielle Engpass unseres staatlichen Gemeinwesens seine Spuren und war für alle Beteiligten mit spürbaren Folgen verbunden. Erstmals sah sich der Staat gezwungen, seinen landeskirchlichen Partnern gewisse Opfer abzuverlangen, die für die Betroffenen teilweise recht unangenehme Auswirkungen haben.

Indessen darf anerkennend vermerkt werden, dass sich die landeskirchlichen Partner und die Pfarrerschaft, der man immerhin persönliche Opfer zumutet, mit viel Verständnis in die unausweichlichen Tatbestände schickten und bereitwillig wie aktiv an gangbaren Lösungen mitarbeiteten.

Jede Notsituation stellt eine Gemeinschaft auf den Prüfstand. Die offene Gesprächsbereitschaft und das aktive Mittragen aller Betroffenen zeugt davon, dass die Partnerschaft zwischen Kirche und Staat auf einer tragfähigen Grundlage des gegenseitigen Vertrauens und der Achtung abgestützt ist.

In einer Zeit sich rasch verändernder Werte und einer im Zunehmen begriffenen Flucht der Menschen aus den unterschiedlichen Formen gegenseitiger Bindung ist es von weitreichender Bedeutung, dass die gemeinschaftserhaltenden Institutionen wie Staat und Landeskirchen durch eine verständnisvolle und wohlwollende Partnerschaft ein stabilisierendes Gegengewicht zu setzen vermögen.

Neue Tendenzen zeichnen sich auch beim Nachwuchs der evangelisch-reformierten Pfarrerschaft ab. Während wir nun seit Jahrzehnten unter dem Eindruck eines ständigen Mangels an Pfarrerinnen und Pfarrern standen, scheint sich das Blatt – wenigstens vorübergehend – etwas zu wenden.

Dies ist nicht in erster Linie nur auf eine momentan erhöhte Aufnahme in den bernischen Kirchendienst zurückzuführen. Auch die Austritte infolge vorübergehend weniger Pensionierungen und Wechsel in andere Wirkungsfelder sind spürbar zurückgegangen. Diese Entwicklung wird sich kurz- und mittelfristig eher noch verstärken, und es ist damit zu rechnen, dass Studienabgänger vermehrt Schwierigkeiten haben werden, eine geeignete Stelle zu finden. Unsere Direktion bemüht sich nach Kräften, über vermehrte Anstrengungen bezüglich Vernetzung und Information dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Unverändert bleiben dagegen die Nachwuchssorgen bei den Geistlichen der römisch-katholischen Landeskirche bestehen.

1. Introduction

A bien des égards, on peut dire que l'année 1992 a été placée pour notre Direction sous le signe du changement et de la réorientation des points de vue. Le lien fondamental entre les Eglises et l'Etat ne fait certes l'objet d'aucune remise en cause, mais ce sont plutôt les formes, les possibilités et les limites de leur collaboration qui sont visées par cette volonté de transformation.

Dans notre Direction, plusieurs événements ont jalonné cette année, parmi lesquels le changement de secrétaire général ainsi que la mise en place progressive de la nouvelle structure, avec l'intégration de la Direction des cultes dans la nouvelle Direction de la justice, des affaires communales et des affaires ecclésiastiques. Mais l'année a surtout été marquée par l'impasse financière dans laquelle se trouve l'administration bernoise, et dont tous les participants ont pu sentir les douloureux effets. Pour la première fois, l'Etat s'est vu contraint de demander certains sacrifices aux Eglises nationales, ce qui s'est traduit de manière quelquefois réellement déplaisante pour les personnes concernées.

Dans ce contexte, on a pu remarquer que tant les Eglises nationales que les ecclésiastiques, pourtant personnellement touchés, ont fait preuve de beaucoup de compréhension face à l'inéluctable, et se sont montrés prêts à participer activement à la recherche de solutions possibles.

Pour chaque communauté, les situations difficiles sont autant de mises à l'épreuve. A cet égard, la bonne volonté dont ont fait preuve tous les intéressés dans les négociations, ainsi que leur esprit de coopération active, témoignent de la solidité des liens entre l'Eglise et l'Etat, dont la collaboration repose sur la confiance mutuelle et le respect.

A une époque marquée par les changements rapides de valeurs et par une démission grandissante devant toutes les formes de relation réciproque, il est capital que des institutions qui rapprochent les hommes, comme les Eglises et l'Etat, tentent dans la mesure du possible de jouer un rôle stabilisateur grâce à une collaboration faite de tolérance et de bons sentiments.

De nouvelles tendances se font jour, comme la montée de la relève dans l'Eglise réformée évangélique. En effet, alors que nous étions habitués ces dernières années à une pénurie constante en pasteurs hommes et femmes, le vent semble avoir tourné, du moins provisoirement.

Cette dynamique ne s'explique pas seulement par une augmentation momentanée des admissions dans le clergé bernois, mais aussi par une baisse sensible des sorties consécutive à une diminution passagère des départs à la retraite et des changements d'activité. Cette tendance allant encore s'amplifier à court et moyen terme, il faut s'attendre à ce que les futurs candidats aient de plus en plus de difficultés à trouver le poste qui leur convient. Par une politique qui vise à nouer des contacts et renforcer l'information, notre Direction s'efforce dans la mesure de ses moyens d'enrayer cette évolution. Il n'y a par contre pas de changement en ce qui concerne l'Eglise catholique romaine, dans laquelle la faiblesse de la relève est au centre des préoccupations.

2. **Direktionsbericht**2.1 **Allgemeines**2.1.1 *Direktion, Organisation und Personelles*

- Anstelle des zurückgetretenen Direktionssekretärs, Samuel Bühler, hat der Regierungsrat Hansruedi Spichiger (VDM) gewählt. Dieser hat sein Amt per 1. Mai zu 50 Prozent und ab 1. August zu 100 Prozent angetreten.

Dank einer ausgezeichneten Vorbereitung der Geschäftsübergabe durch den Demissionär und einem engagierten und vorzüglichen Einsatz der beiden Mitarbeiterinnen, Verena Krebs und Käthi Bütikofer, konnte die mehrwöchige Überbrückung ohne nennenswerte Verzögerungen in der Abwicklung der Geschäfte bewältigt werden. Ihnen allen sei an dieser Stelle Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- Die Integration der Kirchendirektion in die neugebildete Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion wird per 1. Januar 1994 Wirklichkeit.

2.1.2 *Revision des Kirchengesetzes*
(siehe auch Verwaltungsbericht 1990, Ziff. 2.1.2)

Die neue Kantonsverfassung und die Revision 1995 des Gesetzes über die direkten Staats- und Gemeindesteuern machen eine Revision des Gesetzes vom 6. Mai 1945 über die Organisation des Kirchenwesens notwendig. Dazu kommt die seit einiger Zeit in Bearbeitung stehende Neuordnung der staatlichen Leistungen im Kirchenwesen. Alle diese Änderungen bedingen recht umfangreiche Revisionsarbeiten. Die Vorlage wird dem Grossen Rat voraussichtlich 1994 unterbreitet.

2.1.3 *Revision des Kirchensteuerdekrets*

Die Revision des Gesetzes über die direkten Staats- und Gemeindesteuern und die neue Kantonsverfassung bedingen eine Überarbeitung der Kirchensteuergesetzgebung. Einerseits verlangt die heutige Rechtsauffassung die Regelung der Grundlagen für das Steuerwesen in Gesetzesform, andererseits sind verschiedene Tatbestände der Kirchensteuergesetzgebung der aktuellen Gesetzessystematik anzupassen.

Im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Vertretern der kantonalen Steuerverwaltung, der Landeskirchen und der Kirchendirektion konnte das Geschäft so vorbereitet werden, dass es im Februar 1993 die Vernehmlassung passieren wird und Ende 1993 dem Grossen Rat zur ersten Lesung vorgelegt werden kann.

2.1.4 *Sparmassnahmen/Pfarrstellenplanung*
(siehe auch Verwaltungsbericht 1991, Ziff. 2.1.3)

Der Vollzug des vom Grossen Rat verhängten Sparauftrages von 2 Mio. Franken ist durch konkrete Massnahmen eingeleitet worden. Das gesamte Sparvolumen wurde proportional auf die Landeskirchen verteilt. Erfüllt wird es über zusätzlich erhöhte Anrechnungswerte für die Pfarrwohnungen, über Streichungen von Staatsbeiträgen an die Landeskirchen wie eine Kürzung um zwei Drittel bzw. gänzliche Streichung (je nach Landeskirche) der gesetzlich verankerten Heizentschädigungen an die Pfarrerschaft. Die gesteckten Ziele werden jedoch nur durch zusätzliche Eingriffe im Personalbereich zu erreichen sein, von denen jede Landeskirche betroffen sein wird. Gestützt auf die örtlichen Verhältnisse müssen eventuell ordentliche Pfarrstellen gestrichen (mehrere Pfarrämter pro Kirchgemeinde) oder

2. **Rapport sur la Direction**2.1 **Généralités**2.1.1 *Direction, organisation et personnel*

- M. Hansruedi Spichiger (VDM), a été nommé par le Conseil-exécutif au poste de secrétaire général, en remplacement de M. Samuel Bühler, démissionnaire. M. Spichiger est entré en fonction le 1^{er} mai à 50 pour cent. Il occupe son poste à 100 pour cent depuis le 1^{er} août. Grâce à la remarquable préparation des dossiers effectuée par M. Bühler, grâce au travail de tout premier ordre des deux collaboratrices de la Direction, Mesdames Verena Krebs et Käthi Bütikofer, la transition, longue pourtant de plusieurs semaines, s'est faite sans entraîner de retards notables dans le traitement des affaires. Tous trois doivent en être remerciés chaleureusement.

- L'intégration de la Direction des cultes à la nouvelle Direction de la justice, des affaires communales et des affaires ecclésiastiques prendra effet le 1^{er} janvier 1994.

2.1.2 *Révision de la loi sur les cultes*
(cf. également le rapport de gestion 1990, ch. 2.1.2)

En raison de l'entrée en vigueur de la nouvelle Constitution cantonale et de la révision, prévue pour 1995, de la loi sur les impôts directs de l'Etat et des communes, il devient nécessaire d'entreprendre une révision de la loi du 6 mai 1945 sur l'organisation des cultes. Vient s'ajouter la réorganisation, à l'étude depuis quelques temps déjà, du système des prestations de l'Etat dans le domaine ecclésiastique. Toutes ces modifications entraînent de nombreux travaux de révision. Le projet les concernant sera soumis au Grand Conseil probablement en 1994.

2.1.3 *Révision du décret sur les impôts paroissiaux*

La révision de la loi sur les impôts directs de l'Etat et des communes, ainsi que l'entrée en vigueur de la nouvelle Constitution cantonale exigent un remodelage de la législation sur les impôts paroissiaux. D'une part, il faut répondre à l'exigence constitutionnelle actuelle de la norme légale dans le domaine des impôts, d'autre part, divers aspects de la législation concernant les impôts paroissiaux doivent être adaptés à la systématique légale en vigueur.

Elaboré par un groupe de travail rassemblant des représentants de l'Intendance cantonale des impôts, des Eglises nationales et de la Direction des cultes, le projet sera prêt pour la procédure de consultation dès le mois de février 1993, afin d'être soumis en première lecture au Grand Conseil à la fin de l'année 1993.

2.1.4 *Mesures d'économie/Planification des postes d'ecclésiastiques*
(cf. également le rapport de gestion 1991, ch. 2.1.3)

Le mandat donné par le Grand Conseil concernant les deux millions de francs d'économie a vu sa concrétisation. L'effort a été réparti de manière proportionnelle entre les Eglises nationales. Il s'est traduit par une nouvelle augmentation de la valeur d'imputation du logement de fonction des ecclésiastiques, par des suppressions de subventions de l'Etat aux Eglises nationales, ainsi que par une diminution des deux tiers – ou une suppression pure et simple selon l'Eglise nationale – de l'indemnité de chauffage que la loi accorde aux ecclésiastiques. L'importance de l'objectif rendra malgré tout nécessaire le recours à des diminutions de personnel, qui toucheront toutes les Eglises nationales. Selon les conditions locales, des postes ordinaires de pasteur seront éventuellement supprimés (plusieurs ministè-

allenfalls auf 60 bis 80 Prozent reduziert werden (Kirchgemeinden mit weniger als 1000 bis 1200 Kirchgemeindegliedern). Bei der evangelisch-reformierten Landeskirche wurden vorerst zwei vakante Pfarrstellen nur noch mit reduziertem Beschäftigungsgrad besetzt (Villeret und Wengi), und die aufgehobene Pfarrstelle Bern-Markus konnte nicht mehr umverteilt werden.

Bei der römisch-katholischen Landeskirche werden drei vakante Hilfsgeistlichenstellen und bei der christkatholischen Landeskirche eine halbe aus dem Stellenetat gestrichen. Der Stellenabbau wird zweifelstfrei auch Einschränkungen kirchlicher Dienstleistungen nach sich ziehen.

All diese Einsparungen und Pfarrstellenplanungen erfolgen in enger Absprache und Zusammenarbeit mit den betroffenen Landeskirchen und Vertretungen der Pfarrerschaft.

2.1.5 *Gemischte Kirchgemeinden Bern/Freiburg*

Zwischen den Kantonen Freiburg und Bern besteht ein Staatsvertrag von 1889, der die Zusammenarbeit in den gemischten Kirchgemeinden regelt.

Gemeinsam mit dem Kanton Freiburg, den betroffenen Kirchgemeinden Ferenbalm, Kerzers und Murten und den evangelisch-reformierten Landeskirchen beider Kantone wird nun eine Revision dieses Vertrags vorbereitet. Neu soll die Lohnzahlungspflicht des Kantons Bern für die dortigen Pfarrer nach Massgabe des bernischen Bevölkerungsanteils innerhalb der betroffenen Kirchgemeinden verankert werden, was gegenüber der bestehenden Regelung eine Entlastung bringen würde.

2.1.6 *Laufental*

Im Blick auf einen allfälligen Übertritt sind mit dem Kanton Basel-Landschaft und den drei basellandschaftlichen Landeskirchen Verhandlungen geführt worden, damit im Falle einer Zustimmung von Volk und Ständen der Eidgenossenschaft ein reibungsloser Wechsel gewährleistet ist.

In einer gemeinsamen Veranstaltung sind die betroffenen Landeskirchen wie Pfarrerinnen und Pfarrer eingehend über die Sachverhalte und Bedingungen in Kenntnis gesetzt worden.

2.2 **Evangelisch-reformierte Landeskirche**

An die Stelle von Pfarrer Alfred Leuthold (Pensionierung) hat der Regierungsrat Pfarrer Simon Kuert, Madiswil, zum Regionalpfarrer des Kreises Langenthal gewählt. Amtsantritt: 1. April 1993.

2.3 **Römisch-katholische Landeskirche**

2.3.1 *Ersatzwahl in den Synodalrat*

Die Kirchensynode hat für den zurückgetretenen Dr. Th. Leimgruber, Konolfingen, Dr. H.B. Noser, Bern, zum Mitglied des Synodalrates gewählt.

2.4 **Christkatholische Landeskirche**

Keine Bemerkungen.

res par paroisse) ou passeront de 100 à 60 ou 80 pour cent (paroisses comprenant moins de 1000 à 1200 paroissiens). Dans deux paroisses réformées évangéliques, deux postes vacants de pasteur n'ont été repourvue qu'à temps partiel (Villeret et Wengi), et le poste supprimé dans la paroisse Markus (St-Marc) de Berne, n'a pas pu être réattribué.

Les suppressions de poste ont aussi touché l'Eglise catholique romaine et l'Eglise catholique chrétienne, puisque trois postes vacants d'auxiliaires ont été supprimés dans la première et un demi-poste dans la seconde. Les compressions de personnel entraîneront sans nul doute une réduction des prestations ecclésiastiques. Toutes les décisions concernant les mesures d'économie ainsi que la planification des postes sont prises en accord et en étroite collaboration avec les Eglises nationales concernées et les représentants des ecclésiastiques.

2.1.5 *Paroisses mixtes Berne/Fribourg*

Depuis 1889, il existe entre les cantons de Berne et de Fribourg une convention qui règle la collaboration au sein des paroisses mixtes. Une révision de cette convention est actuellement en préparation en coopération avec le canton de Fribourg et les paroisses concernées de Ferenbalm, Kerzers et Morat, ainsi que les autorités de l'Eglise réformée évangélique des deux cantons.

Dorénavant, l'obligation faite au canton de Berne d'assurer le traitement des ecclésiastiques de ces paroisses s'opérera proportionnellement au nombre d'habitants bernois de ces paroisses, ce qui aura pour effet d'alléger les charges du canton de Berne.

2.1.6 *Laufonnais*

Afin d'éviter des heurts lors d'un éventuel changement de canton, dans le cas où le peuple et les cantons en décideraient ainsi, des négociations ont été menées avec le canton de Bâle-campagne et les trois Eglises nationales de ce canton.

Lors d'une réunion commune, les Eglises nationales ainsi que les ecclésiastiques concernés ont été largement informés sur les tenants et aboutissants d'une telle situation.

2.2 **Eglise nationale réformée évangélique**

En remplacement du pasteur Alfred Leuthold (départ à la retraite), le Conseil-exécutif a élu au poste de pasteur de région de l'arrondissement de Langenthal le pasteur Simon Kuert, Madiswil. Son entrée en fonction est fixée au 1^{er} avril 1993.

2.3 **Eglise nationale catholique romaine**

2.3.1 *Elections complémentaires au Conseil synodal*

En remplacement du membre démissionnaire Th. Leimgruber, Konolfingen, le synode a élu au Conseil synodal H.B. Noser, Berne.

2.4 **Eglise nationale catholique chrétienne**

Aucune remarque.

2.5 Statistik

	Evang.-ref. Kirche	Röm.-kath. Kirche	Christkath. Kirche
Kirchgemeinden	219 ¹	47 ²	4
Pfarrstellen	385	55	4
Regionalpfarrämter	9	1	–
Hilfsgeistlichenstellen	14 ³	43 ⁴	1
Ausschreibung von Pfarrstellen	19	6	–
Eingelangte Bewerbungen	41	–	–
Amtseinsetzungen	36	1	–
Stellenantritte von Hilfsgeistlichen	3	5	–
Aufnahme in den bern. Kirchendienst	45	4	–
Rücktritte:			
altershalber	7	–	–
vorzeitig	2	–	–
Stellenwechsel im Kanton	8	1	–
Stellenwechsel in andere Kantone und ins Ausland	2	5	–
Verlassen des Pfarrdienstes	6	1	–
Verstorben im aktiven Kirchendienst	–	1	–

¹ Wovon 27 französischsprachig; ohne 3 Gesamtkirchgemeinden*

² Wovon 7 französischsprachig; ohne 2 Gesamtkirchgemeinden*

³ Wovon 6 zu 50 Prozent, 2 zu je 60 Prozent.

⁴ Wovon 1 zu 80 Prozent, 1 zu 70 Prozent, 1 zu 50 Prozent

* Gesamtkirchgemeinden haben vorwiegend administrative Bedeutung.

3. Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen

3.1 Vorlagen

Dekret vom 21. Januar 1992 betreffend die Errichtung von Pfarrstellen. Änderung des Dekrets vom 8. September 1970 zwecks Aufhebung der vierten Pfarrstelle in der Markus-Kirchgemeinde, Bern (Gesamtkirchgemeinde Bern).

3.2 Verordnungen

Keine.

4. Parlamentarische Vorstösse

4.1 Abschreibung von Motionen und Postulaten

Keine.

4.2 Vollzug überwiesener Motionen und Postulate

4.2.1 Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist

Keine.

4.2.2 Motionen und Postulate mit Fristerstreckung

Motion M 186/88 Erwin Teuscher vom 18. Mai 1988, überwiesen am 9. November 1988, betreffend «Mietzins Pfarrhäuser»; Frist erstreckt bis 1994.

4.2.3 Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist

Keine.

Bern, 26. Januar 1993

Der Direktor des Kirchenwesens: Siegenthaler

Vom Regierungsrat genehmigt am 10. März 1993

2.5 Statistique

	Eglise réf. év.	Eglise cath. rom.	Eglise cath. chrét.
Paroisses	219 ¹	47 ²	4
Postes d'ecclésiastiques	385	55	4
Ministères pastoraux régionaux	9	1	–
Postes d'auxiliaires	14 ³	43 ⁴	1
Mises au concours de postes	19	6	–
Candidatures reçues	41	–	–
Installations	36	1	–
Installations d'auxiliaires	3	5	–
Admissions dans le clergé bernois	45	4	–
Démissions:			
raison d'âge	7	–	–
mise à la retraite anticipée	2	–	–
changement de poste dans le canton	8	1	–
changement de poste dans un autre canton ou à l'étranger	2	5	–
renonciation au sacerdoce	6	1	–
Décès survenu en fonctions	–	1	–

¹ Dont 27 de langue française. Sans trois paroisses générales.*

² Dont 7 de langue française. Sans deux paroisses générales.*

³ Dont 6 à 50 pour cent, 2 à 60 pour cent chacun.

⁴ Dont 1 à 80 pour cent, 1 à 70 pour cent, 1 à 50 pour cent.

* Les paroisses générales ont avant tout une importance administrative.

3. Projets d'actes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes

3.1 Actes législatifs soumis au Parlement

Décret du 21 janvier 1992 portant création de postes de pasteurs. Modification du décret du 8 septembre 1970 en vue de supprimer le quatrième poste de pasteur dans la paroisse St-Marc (Markus) de Berne (paroisse générale de Berne).

3.2 Ordonnances

Aucune.

4. Interventions parlementaires

4.1 Motions et postulats classés

Aucun.

4.2 Exécution de motions et postulats adoptés

4.2.1 Motions et postulats dont le délai de réalisation de deux ans n'est pas encore échu

Aucun.

4.2.2 Motions et postulats avec prolongation de délai

Motion Teuscher M 186/88 du 18 mai 1988, adoptée le 9 novembre 1988, concernant les loyers des cures; délai prolongé jusqu'en 1994.

4.2.3 Motions et postulats dont la prolongation de délai est échue

Aucun.

Berne, le 26 janvier 1993

Le directeur des cultes: Siegenthaler

Approuvé par le Conseil-exécutif le 10 mars 1993